

20 Jahre



Chorgemeinschaft Flaurling



Wenn unser Altbürgermeister Josef Haas 1995 anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Chorgemeinschaft Flaurling noch von einer „jungen kulturellen Gemeinschaft“ sprechen durfte, so sehen wir den Chor heute auch als einen etablierten Verein, der

in 20 Jahren zu einem wesentlichen Baustein unseres kulturellen Lebens in Flaurling geworden ist.

Die Chorgemeinschaft spannt mit ihrem Wirken unter der kompetenten musikalischen Leitung der Familie Erhart den Bogen vom kirchlichen Umfeld hin zu Auftritten bei Festen und kulturellen Veranstaltungen. Gelebte Chorgemeinschaft unter den Obfrauen Paula Ranninger und Margit Eder hat immer verbunden und verbindet, - die Generationen unseres Dorfes, zugezogene und alteingesessene FlaurlingerInnen.

Ich darf mich für den Idealismus sowie den lebendigen Beitrag zu unserem Kultur- und Dorfleben bei den Chormitgliedern und der künstlerischen als auch organisatorischen Leitung bedanken und zum Jubiläum gratulieren.

In schöner Erinnerung an das Jubiläumsfest 1995 wünsche ich für das Fest zum 20-jährigen Jubiläum viel Erfolg und der Chorgemeinschaft weiterhin viel Freude an der Musik und am Musizieren.

Dr. Gerhard Poscher
Bürgermeister der Gemeinde Flaurling

Dem Chor Glückwunsch und Dank zum Jubiläum



20 Jahre sind veronnen seit die Chorgemeinschaft Flaurling mit Idealismus die Verschönerung der Gottesdienste und der verschiedenen kirchlichen Feiern – öffentlich oder privat – bei Prozessionen oder Sterbegottesdiensten übernahm.

Ein wichtiges Stück Dorfkultur wurde aufgebaut. Für dieses Miteinander möchte ich heute besonders Frau Charlotte Erhart für den Orgeldienst und Herrn Mag. Josef Erhart für die Chorleitung von Herzen danken. Jeder Sänger ist ein Glied der Chorgemeinschaft, die durch ihn und mit ihm lebt. Viele Opfer der Zeit, viel Geduld gegenseitig, gar mancher Verzicht, Verständnis in der Familie sind immer wieder gefragt. Der Herr möge es lohnen! Das Dorf lebt vom Herz des Menschen.

Der treuen Chorgemeinschaft nochmals ein herzliches Vergeltsgott persönlich und im Namen der Pfarrrgemeinde

Euer Pfarrer
Anton Enthofer

Chor Jahresprogramm für 2005

- 6. Jän. Dreikönig Abendmesse
- 28. Jän: Jahreshauptversammlung 20 Uhr
- 13. Feb: 1. Fastensonntag Morgenmesse
- 23. März: Passionssingen 20 Uhr
- 26. März: Karsamstag Abendmesse
- 27. März: Ostersonntag Morgenmesse
- 3. April: Chorausflug zum Musical in den Innsbrucker Kammerspielen
- 10. April: Kassiansonntag Morgenmesse
- 15. Mai: Pfingsten Morgenmesse
- 5. Juni: Herz-Jesu Sonntag Morgenmesse (20 Jahr-Chorjubiläum)**
- 3. Juli: Margarethen-Kirchenpatrozinium Morgenmesse
- 5. August: Maria Schnee Abendmesse in der Ländkapelle
- 14. August: Platzkonzert in Wirts Gastgarten

- 15. August: Abendmesse in der Marienkapelle Fritzens
- 16. Sept: Notburga-Abendmesse in der Rißkirche
- 15. Okt: 20 Uhr Jubiläumskonzert im Gemeindezentrum**
- 1. Nov: Allerheiligen Morgenmesse
- 2. Nov: Allerseelen Morgenmesse
- 8. Dez: Maria Empfängnis Morgenmesse
- 10. Dez: Klöpfeln am Abend
- 13. Dez: Rorate um 6 Uhr in der Früh
- 24. Dez: Christmette
- 25. Dez: Abendmesse, danach Weihnachtslieder unter dem Christbaum vor der Kirche

Außerdem auf Wunsch: Beerdigungen, Hochzeiten, Jubiläen, Geburtstage, Namenstage, Taufen, Jahrgangstreffen, dörfliche Feiern ...

Impressum
Inhalt: Mag. Josef & Charlotte Erhart
Layout: Charlotte Erhart
Neunergasse 9, Flaurling

Herzlichen Dank dem Gemeindegerechtigten Josef Gruber für die Unterstützung beim Druck dieser Zeitung!



Einige Worte des Dankes

Margit Eder, Obfrau

20 Jahre "Chorgemeinschaft Flaurling" - ein Fest um sich zu freuen, aber auch zum Innehalten und Zurückschauen.

Als Obfrau der "Chorgemeinschaft Flaurling" ist mir dieses Jubiläum ein willkommener Anlass um allen zu danken, die für das Wohl und Wehe unserer Singgemeinschaft Sorge und Verantwortung übernommen haben und auch weiterhin wahrnehmen. Den aktiven Sängern und Sängern sowie denen, die bereits in „Pension“ gegangen sind. Den fleißigen Ausschussmitgliedern. Und nicht zuletzt den treuen Zuhörern, Förderern und Sponsoren, allen voran der Gemeinde Flaurling mit Bürgermeister Geri Poscher sowie seinem Vorgänger Roland Hellbert, der für uns stets ein offenes Ohr hatte.

Ein Verein ist aber auch immer geprägt von einzelnen Personen, die an vorderster Stelle ihre Arbeit einbringen. Es ist mir daher ein

besonderes Anliegen, auch im Namen aller Chormitglieder mit einem herzlichen "Vergelt's Gott" für ihren Einsatz namentlich zu danken:

- dem ehrenamtlichen Chorleiter Josef Erhart, der den von ihm gegründeten Chor mit großem persönlichen Einsatz zu einem unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen Lebens unseres Dorfes geformt hat.

- zwei Frauen, die seit der Gründung unseres Chores vor zwanzig Jahren maßgebliche Impulse setzten. Nämlich der langjährigen Obfrau und jetzigen Ehrenobfrau Paula Ranninger, die man auch als das "Urgestein" unseres Chorlebens bezeichnen könnte, war sie doch mehr als fünfzig Jahre sängerisch aktiv. Und der Frau unseres Chorleiters, Charlotte Erhart, die ihr musikalisches Können in den vergangenen zwanzig Jahren nicht nur als Sängerin, sondern auch als

Organistin bestens unter Beweis gestellt hat.

- unserem verehrten Pfarrer, H. H. Cons. Anton Enthofer für seine langjährige priesterliche Begleitung und Unterstützung unseres Chorlebens.

Die Chorgemeinschaft Flaurling hat sich, wie ich meine, in den vergangenen 20 Jahren zu einem wichtigen und nicht mehr wegzudenkenden Kulturträger in unserem Dorf entwickelt. Dafür möchte ich nicht nur jedem einzelnen, der dazu beigetragen hat, ganz herzlich danken sondern auch den befreundeten Vereinen und der Dorfgemeinschaft für das gezeigte Wohlwollen. Ich schließe die Bitte an, Bereitschaft und Treue auch weiterhin zu pflegen.

Unserer Chorgemeinschaft wünsche ich noch viele Jahre musikalisches Wirken, zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.



Ein wirklich aufregendes Erlebnis war für uns die Mitwirkung an dieser CD, auf der mehrere Chöre der Region zu hören sind!

Tonträger
Aufnahme



Von hier aus ein herzliches Dankeschön an Ernst Seelos, der unsere besonderen Auftritte auf Tonband und Video festhält!



Von Anfang an dabei ...



Paula Ranninger, Sopran, Soli
Ehrenobfrau

Ehrung für 50 Jahre als Chorsängerin zuerst im Kirchenchor Flauring, dann im Kirchenchor Polling. Mitbegründerin der Chorgemeinschaft Flauring und deren aktives Mitglied bis zum Jahre 2004 sowie zu besonderen Anlässen bis heute tätig. Paula war und ist besonders bemüht um die Gemeinschaft und den zwischenmenschlichen Kontakt innerhalb des Chores. So hat sie viele Jahre lang jedem einzelnen Chormitglied zu seinem Geburtstag persönlich mit einem kleinen Präsent gratuliert. Herzlichen Dank für alles, liebe Paula!

... das heißt, 20 Jahre Chormitglied



Margit Eder, Sopran
Obfrau



Josef Erhart, Tenor, Bass
Chorleiter



Charlotte Erhart, Sopran, Alt
Chorleiter-Stvtr.
Klavierbegleitung, Organistin



Monika Seelos, Sopran
Archivar-Stvtr.



Helmut Köll, Bass
Kassier



Marianne Hellbert, Sopran
Archivarin



... und später dazugekommen sind ...



Monika Ribis, Alt
Schriftführerin
18 Jahre Chormitglied



Uli Poscher, Alt und Tenor
Obfrau-Stvtr.
12 Jahre Chormitglied



Irmgard Köll, Alt
Kassier-Stvtr.
12 Jahre Chormitglied



Sepp Obererlacher, Bass
Schriftführer-Stvtr.
6 Jahre Chormitglied



Lisi Haider, Sopran
15 Jahre Chormitglied



Maria Prossliner, Sopran
14 Jahre Chormitglied



Kathi Obex, Sopran
6 Jahre Chormitglied



Marialuise Hochenegger, Alt
6 Jahre Chormitglied



Anita Erhart, Sopran
4 Jahre Chormitglied



Martina Haider, Alt
4 Jahre Chormitglied



Sandy Larcher, Alt
4 Jahre Chormitglied



Hannes Raggl, Bass
3 Jahre Chormitglied



Helmut Hochenegger, Bass
2 Jahre Chormitglied



Bernhard Moriggl, Bass
Seit 1 Jahr Chormitglied



Thomas Köll, Bass
Neuzugang



Gisela Poscher, Sopran
Neuzugang



von Anfang an dabei: Susanne Erhart, Flöte, Sopran, Alt, Soli





Die Angst des Chorleiters vor der Chorprobe

Josef Erhart, Chorleiter

Mittwoch, 18 Uhr. Meine Frau, „die beste Ehefrau von allen“ (wie Ephraim Kishon gesagt hätte), übt seit einer Stunde ein neues Chorprogramm am Klavier. Sie fordert mich dritt- und letztmalig auf, mich endlich dazuzusetzen, mitzusingen und überhaupt. Schließlich sei ICH der Chorleiter.

20 Uhr im Probelokal. Bernhard ist schon da. Er ist immer schon da. Marianne und Moni S. haben meterhoch Noten aufgestapelt. Das alles in eineinhalb Stunden? Mein Puls steigt. Monika R. trägt einen weiten Chortermin in den Kalender ein. Es ist der dritte innerhalb einer Woche. Stress lass nach! Die Obfrau entschuldigt die Fehlenden: 1 Grippe, 2 Heiserkeiten, 1 Elternabend und zwei bei der Probe der Musikkapelle. Trotzdem. Wir beginnen. Kathi reklamiert die Stimmbildung. Da muss ich durch.

20:15 Uhr. Die Tür geht auf. Ich schau nicht hin. Es muss Maria sein. Um 20:15 ist es immer Maria. Klar, der Elternsprechtag. Aber immerhin ein sechster Sopran. 20:25 Uhr. Die Tür geht auf. Ich schau nicht hin. Es muss Hannes sein. Um diese Zeit ist es immer Hannes. Klar: Die Schule. Und heuer auch noch die Matura. Aber was soll's. Hauptsache ein dritter Bass.

Es spießt sich. Textprobleme bei den einen, Intonationsprobleme bei den anderen. Und die vor mir schwätzen, dass sich die Balken biegen. Das tun sie immer, wenn sie nicht gerade singen. Besonders Geübte schaffen sogar beides

gleichzeitig. Sie schwätzen während sie singen! Wie das geht? Weiß ich nicht. Sie tun es hinter dem Notenblatt. Mein Blutdruck steigt. Hinter mir geht die Tür. Die beiden Schlagwerker der Musikkapelle stoßen zu uns. Klar, das Frühjahrskonzert. Aber immerhin sind jetzt die Bässe komplett.



Zeit für Lockerungsgymnastik, Atemübungen und Stimmbildung. Das entspannt. Vor allem mich. Dann noch ein Durchlauf für den sonntägigen Auftritt. Hallo. Bitte zum Dirigenten schauen! Und nicht zur „Kalten Platte“, dem Kuchen und den 3 Flaschen Rotwein am Nebentisch. Verdammst! Was gibt's heute zu feiern? Etwa wieder einen Sieg beim Dorfschießen? Zuzutrauen wär's den Flintenw..., pardon Mädels. Oder gar 13. beim Dorfschirren? Kalter Schweiß auf meiner Stirn. Der versetzte Einsatz geht auch beim 5. Mal noch nicht. Noch einmal zum Schluss: Treffpunkt Sonntag 8:30 bei der Orgel. In Tracht? Mir egal. Stimmen wir ab. Ein Fehler, wie ich zu spät bemerke. Denn fünf sind dafür, fünf dagegen.

Der Rest sitzt schon beim kalten Buffet. Ich entscheide für die Tracht. Schließlich passe ich seit kurzem wieder in die 15 Jahre alte Trachtenhose. Ihr habt nicht bemerkt, dass ich abgenommen habe? Gut. Dann singen wir jetzt zur Strafe den Glückwunschanon von Mozart. Ja, genau den, der noch jedes Mal danebengegangen ist. „Heil und Segen“.

Übrigens: Was feiern wir? Natürlich keine weißen Strümpfe zur Frauen-tracht. Nur schwarze. Stiefel oder Schuhe? Mir egal. Nein, nicht noch einmal abstimmen! Vorher barfuss. Ja, natürlich die neuen schwarzen Frauenwesten. Können wir jetzt endlich feiern? Was feiern wir eigentlich? Wer hat diesmal Geburtstag? Nicht wirklich! Der Chor? Ihr macht Witze. 20 Jahre Chor? Das wären ja über 600 Chorproben! Wie hab ich die überlebt? Darauf stoßen wir an! Nein, kein zweites Stück Kuchen. Oder doch. Na gut, man könnte die Trachtenhose ja auch einmal weiter machen. Oder den Bauch einziehen. Oder ein bisschen flacher atmen. Oder ... Irgendwas wird mir schon einfallen. Schließlich haben wir noch jedes Problem gelöst. In den letzten 20 Jahren.

PS: Diese Chorprobe hat so nie stattgefunden! Niemand kommt zu spät. Niemand schwätzt. Niemand hat Intonationsprobleme. Und die Trachtenhose klemmt. Immer noch. Leider!

Singen ist gesund



Während Chorleitung durchaus in Stress ausarten kann (siehe oben) ist gemeinsames Singen ausgesprochen gesund. Es stärkt das Immunsystem, verbessert die Atmung, entspannt die Muskulatur, baut Stress ab, senkt den Blutdruck und fördert die Ausschüttung von Glückshormonen. Das alles wurde medizinisch untersucht und gilt als wissenschaftlich erwiesen. Also, wenn Du gern singst und etwas für Deine Gesundheit tun willst, dann komm zur Chorgemeinschaft! Wir proben jeden Mittwoch um 20:00 Uhr im Chor-Lokal im Gemeindezentrum.



Himmlische Klänge in Flauring

Charlotte Erhart, Organistin

Tiroler Tageszeitung

360.000 Euro für neue Orgel –
Umhausen schreibt drei Stipendien aus

Geld für himmlische Klänge

Umhausen bekommt eine neue Orgel

Die neue Orgel wird im Frühjahr 2009 (solange dauert die Handfertigung einer Orgel) in die Kirche eingebaut.

Doch die schönste Orgel nützt nichts ohne Spieler. Die Gemeinde schreibt deshalb drei Orgelstipendien aus. „Wir werden drei jungen Umhäusern die Ausbildung zum Kirchenorgelspiel bezahlen, damit wir die Orgel dann auch nützen können“, erklärt Wolf.

Dieser Zeitungsartikel zeigt, welchen großen Stellenwert das Orgelspiel in vielen Gemeinden hat!

Flauring besitzt sogar 2 dieser besonderen Instrumenten. Beide wurden vom angesehenen **Orgelbauer Franz Weber** aus Oberperfuß gebaut, von dem nur mehr wenige Orgeln in Tirol existieren.

Die stattliche **Orgel in der Pfarrkirche** verfügt über **1063 Pfeifen**. Sie stammt aus dem Jahre 1875, ist also heuer 130 Jahre alt. Vor 20 Jahren hat die weitum bekannte Orgelbaufirma Pirchner aus Steinach diese Denkmalsorgel sachkundig restauriert und dabei alle Pfeifen und damit den typischen Klangcharakter erhalten können. Die Flauringer Bevölkerung unterstützte die Finanzierung mit einer großzügigen Spendenaktion und beging die Einweihung der renovierten Orgel mit Festgottesdienst und Orgelkonzert im Herbst 1985. Damals war es noch nötig, zu diesem Festgottesdienst Chor und Organisten von außerhalb des Dorfes zu holen. Im selben Jahr jedoch begann ich auf Anregung einer sangesfreudigen Gruppe im Dorf, meine Klavierkenntnisse zu reaktivieren um eine

kleine Messe einzustudieren – die Faist-Messe.



Die Nachfrage nach Chorgesang und Orgelmusik stieg und so begann ich mit großem Eifer eine mehrjährige Klavier- Orgel- und Gesangsausbildung, die mir großen Einsatz abverlangte aber auch viel Freude bereitete.

Die Schwierigkeit, dieses Instrument zu spielen liegt in der Tatsache, dass nicht nur beide Hände voneinander unabhängig Melodie und Begleitung spielen sondern auch noch ein Pedal mit den Füßen zu bedienen ist. 2 Manuale und eine Reihe von Registern ermöglichen eine wunderbare Klangvielfalt. Kräftige Register wirken feierlich, majestätisch, freudig. Zarte Register können besinnliche, träumerische oder melancholische Gefühle wecken.

In den letzten 20 Jahren durfte ich mit meinem Orgelspiel unzählige Messen musikalisch mitgestalten: gemeinsam mit der Chorgemeinschaft lateinische und deutsche

Messen und Lieder zu Festtagen, Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen. Und zusätzlich zu den Auftritten des Chores auch Sonntagsmessen und besondere Anlässe wie Palmsonntag, Erstkommunion oder Maria Himmelfahrt. Dann erklingt die Orgel zum Ein- und Auszug, zur Begleitung des Gemeindegesanges mit den Gotteslobliedern und als meditatives Element zur Kommunion.

Orgelmusik ist aber nicht nur an den Gottesdienst gebunden. Viele Komponisten haben die Orgel in ihre konzertanten Werke eingebunden. Besonders beliebt sind dabei kleinere Orgeln, sogenannte **Orgelpositive**. Ein solches **Orgelpositiv** steht in Flauring in der **Rißkirche**. Es erklingt alljährlich zum Notburgapatrozinium, aber auch zu Hochzeiten und kleineren Konzerten.



Wie viele Pfeifen hat die Orgel? Wozu sind die Register da? Wie gelangt die Luft in die Pfeifen? Wie lange dauert die Orgel-Ausbildung? Wie kommen wir über die steile Stiege zur Orgelempore auch wieder hinunter? Solche und ähnliche Fragen der Kinder waren bei der Orgel-Besichtigung im Rahmen der Vorbereitung zur Erstkommunion zu beantworten. Und wer weiß – vielleicht interessiert sich eines Tages jemand aus Flaurings Jugend für dieses faszinierende Instrument – das würde mich freuen!



Singen immer und überall



Kreuzeinweihung
Seejoch



Fritzner
Kapelle



Passionssingen



Locherboden



Chorausflug



Goldene Hochzeit



mit Lederle Hansl †



Klöpfeln



Chorproben sind nicht nur zum Singen da!

Uli Poscher, Obfrau-Stvtr.

- Was bedeutet "da capo al fine"?
- Kennt Ihr die Geschichte der singenden Almwirtin Rosa Halder aus Navis?
- Was ist ein Countertenor?
- Könnt Ihr Euch erinnern, dass es früher einen Kassiansball beim Ladner gegeben hat (Spruch: "Lieber ein Jahr ohne "Türken" als ein verregneter Kassiansonntag!")?
- Was für eine Rolle spielten die Kastraten in der Kirchenmusik?
- Wie entstand der Brauch des „Anklöpfelns“ im Alpenraum?
- Wie schafft man den Übergang

von der Bruststimme zur Kopfstimme?

- Wisst ihr, dass die Orgel in unserer Rißkirche eine Rarität ist?
- Was ist charakteristisch bei Kärntner Liedern?
- Wie entstand das Fest Maria Schnee, welches wir Anfang August feiern?
- ...

Solche Erklärungen werden immer wieder bei unseren Chorproben dazwischengestreut und so vermitteln Sepp und Charlotte spielerisch gute Hintergrundinformationen zur

Heimatkunde, zur Musikgeschichte und zu kirchlichen Bräuchen.

Abgesehen vom Einstudieren von verschiedenstem Liedgut, seien es lateinische Messen, Spirituals, Lieder aus Musicals, verschiedene Requiems, Liebeslieder, Kanons, Trink- und Sauflieder, Taizé-Gesänge, Abschiedslieder, Gratulationslieder und sogar aktuelle Hits aus der Unterhaltungsmusik (U-Musik).

So ist es immer wieder ein Erlebnis unsere Chorproben zu besuchen!

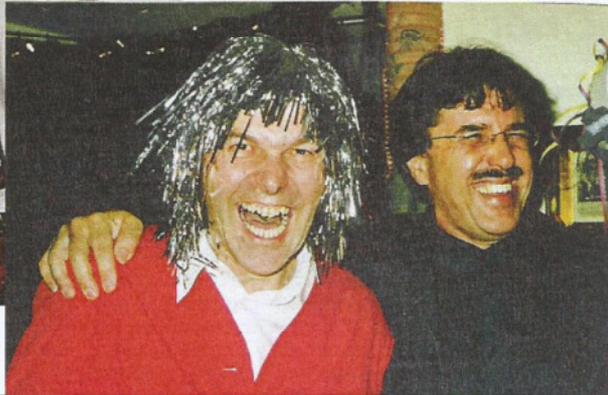
Das Chorgewandl

Bei unseren verschiedenen Auftritten wollen wir nicht nur mit Gesang erfreuen sondern auch einen harmonischen Eindruck fürs Auge bieten. Im Winter in Schwarz mit bunten Schals. Wenns wärmer wird tragen die Männer schwarze Hosen, braune Jacken, rote Leibln und braune Maschn. Die Frauen ziehen ihre Tracht an, haben jedoch Spielraum für individuelle Vielfalt. Es sind sowohl die Untere Oberinntaler als auch die Obere Unterländer Tracht vertreten samt hellen oder dunklen Schürzen. Und ganz Fleißige haben ihre Tracht selbst genäht. Damit auch die Frauen bei ihren Auftritten besonders in der kalten Kirche nicht mehr frieren müssen gab es heuer eine wichtige Neuanschaffung: schwarze **Trachten-Strickjacken** mit silbernen Knöpfen! Das Passionssingen war eine gute Gelegenheit, unser neues Kleidungsstück auszuprobieren und auch der „Mugeler-Dreigesang“ freute sich über die kleidsamen Wärmespender.



Unser eigener Chor-Probenraum

Im Jahr 2000 bekam auch die Chorgemeinschaft ihren eigenen Probenraum. Er befindet sich im Obergeschoß des Gemeindezentrums und wurde auf Initiative von Alt-Bürgermeister Roland Hellbert von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Neben Tischen und Sesseln ist das Klavier unentbehrlichstes Utensil unseres Chores. Der große Wandschrank bietet Platz für Noten, Chorkleidung und diverses Archiv-Material. Einen besonderen Ehrenplatz nehmen die vielen Pokale ein, die von zielsicheren Mitgliedern der Chorgemeinschaft beim alljährlichen Dorfschießen gewonnen wurden. Damit bei diversen Feiern das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, darf ein kleiner Küchenblock samt Geschirr nicht fehlen. Und die Wände bieten genügend Platz für die vielen Erinnerungsfotos, welche die 20jährige Chor-Geschichte ausführlich dokumentieren und illustrieren.



heiter
bis
grantig





aus Monis Chor-Chronik 1995 - 2005

Monika Ribis, Schriftführerin

1995

Ein tolles Erlebnis ist die Aufführung eines doppelchörigen Schütz-Psalmes gemeinsam mit dem Hattinger Chor anlässlich der Messe zum 10jährigen Chor-Jubiläum.

1996

Eine junge Braut aus Axams ersucht uns, bei ihrer Hochzeit in der Axamer Kirche zu singen. Allerdings - und das ist ziemlich ungewöhnlich - nicht ohne persönlich zu einer Probe zu kommen um unsere Qualität zu begutachten. Es sei verraten, dass der Test zu ihrer Zufriedenheit verlief und auch die Hochzeitsgäste begeistert waren.

1997

Nach einer Probe sitzen Lucia und Doris, beide vom Flaurlinger Berg, in ihrem Auto und singen aus vollem Hals. Darauf angesprochen meinen sie: „Damit die Buam auch wirklich fensterln kommen, wies der Chorleiter versprochen hat!“



1997

Beim Dorfschießen erringt das Team der Chorgemeinschaft (Ribis/Eder/Köll) wieder den 1. Platz und ist somit Besitzer des Wanderpokals. Was die Dorfzeitung nicht unkommentiert lässt: „Womöglich gehen die Anklöpfler heuer mit Gewehren statt mit Stöcken“

1999

Zum 75. Geburtstag unseres Hw. Herrn Pfarrers gelangt das Lied „Die Himmel rühmen“ zur Aufführung. Es gelingt trotz „Proben-Bammels“ einiger Chormitglieder tadellos - wieder einmal schätzt der Chorleiter seine Leute richtig ein!

2000

Unsere Obfrau Paula Ranninger

erhält auf Initiative unseres Bürgermeisters Roland Hellbert in Götzens von unserem LH Weingartner eine Ehrennadel überreicht.

Konzert zum 15jährigen Chorjubiläum im Gemeindesaal mit Ehrung von Chorleiter und Obfrau - doch welch ein Schreck - die Anstecknadeln sind weg! (bis sie - o Wunder - eine Kemater Sängerin wieder hervorzaubert!)

2001

Ein für die Chronistin unvergesslicher Festtag ist ihre Silberne Hochzeit in der Ribkirche mit der musikalischen Gestaltung durch die Chorgemeinschaft. Chorleiter Sepp erklärt aus diesem Anlass unserem Bass Helmut Köll das Läuten der Ribkirchenglocke, was einige an Don Camillo und Peppone denken lässt.

2002

CD-Aufnahme in Telfs mit Prof. Portugaller - ein aufregendes und tolles Erlebnis!

Rhythmisches Liedprogramm zur Firmung. Bischof Kothgasser dankt dafür und hebt besonders die zum Pfingstgedanken passende sprachliche Vielfalt unserer Lieder (Englisch, Italienisch, Deutsch, Latein) hervor.

Auftritt im Casino Seefeld mit anschließender Gelegenheit sein Glück zu versuchen - niemand wurde Millionär aber gewonnen haben wir auch!

2003



Berührendes Muttertagskonzert im Altenheim Telfs - die Bewohner zeigten deutlich ihre Freude an der Darbietung.

Mehrwöchige Stimmbildung während der Proben durch Martin Senfter. Sehr motivierend, da er allen viel Lob spendet.



Hochzeit von Simone und Martin, unser Chorleiter führt das Brautpaar mit seiner Haflinger-Kutsche zur Kirche und Susannes wunderschön gesungenes Ave Maria ging unter die Haut.

Unser Klöpfeln ist sehr begehrt - eine Gruppe fuhr sogar bis Mutters um einem Bergverein die Weihnachtsfeier zu verschönern!

2004

50er-Feier von Monika und Marialuise - am vorzüglichen Lachs erfreuten sich die Gratulanten - an einem treffenden und originellen Gedicht die Geburtstagskinder.



Einweihung des Gipfelkreuzes am Flaurlinger Seejoch: 9 Chormitglieder schaffen den Aufstieg und singen auf 2810 m die Katschtaler Messe.

Katschtaler messe auf dem Seejoch - wegen Siegen!

2005

Passionssingen vor dem Hl. Grab - die Lieder klingen in der Kirche besonders schön.



Papa, wie war das damals?

Susanne: Stück Packpapier die Einladung an alle sangesfreudigen FlaurlingerInnen ausgesprochen, doch zu unseren wöchentlichen Proben zu kommen. Das Plakat hab ich einfach auf die Kirchentür gehängt.

Papa, warum bist du damals auf die Idee gekommen einen Chor zu gründen?

Papa: Aufgewachsen bin ich zwischen Rißkirche und Pfarrkirche. Außerdem war ich über zehn Jahre lang fleißiger Ministrant, Vorbeter und Vorsänger. Also haben Orgelmusik und Chor für mich einfach dazugehört.

Susanne: Ja aber dann hat es ja eh einen Chor gegeben.

Papa: Ja, aber nur bis Mitte der 60er Jahre. Dann gabs 20 Jahre keinen Dorfchor mehr. Wie ich dann Anfang der 80er Jahre aus Innsbruck wieder nach Flaurling zurück gekommen bin, hat mir das gefehlt.

Susanne: Ja und, hat dich jemand aus dem Dorf dazu ange-regt deine Idee auch zu ver-wirklichen?

Papa: Schon. Im Anschluss an die Einweihung der restaurierten Kirchenorgel im Herbst 1985 hat mich Franz Gruber (*vulgo „Moser Franz“*) gefragt, ob ich nicht einen Kirchenchor gründen wolle. Er war damals Vorsitzender des Pfarrgemeinderates. Damals habe ich abgewinkt.

Susanne: Und was ist dann passiert?

Papa: Zu Weihnachten 1985 hat sich auf meine Anregung hin eine Klöpflergruppe zusammengefunden. Und das Echo darauf war so positiv, dass weiterhin geprobt worden ist und erste zaghafte Auftritte in der Kirche stattgefunden haben.

Susanne: Wieviele Leute waren denn das?

Papa: So um die zehn. Aber es sind bald mehr geworden. Wir Klöpfler haben uns damals nämlich zusammengesetzt und beschlossen, dass es eigentlich schön wäre weiterzumachen. Also habe ich auf einem

Susanne: Ganz schön mutig! Sind dann auch wirklich welche gekommen?

Papa: Ja, bis zu zwanzig. Allerdings hat es verständlicherweise besonders am Anfang viel Wechsel gegeben.

Susanne: Aber man kann ja nicht das ganze Jahr lang Klöpfellieder singen?

Papa: Nein, wir haben uns zuerst auf Messen und Kirchenlieder, bald aber auch auf Weltliches gestürzt.

Susanne: Wo habt ihr denn geprobt? Und wie?

Papa: Vom ehemaligen Kirchenchor ist noch ein altes Harmonium im Keller des Schulhauses gestanden. Und deine Mama hat darauf gespielt.

Susanne: Ich erinnere mich schon. Ihr seid jede Woche bei der Chorprobe gewesen, und daheim habt ihr die Sachen am Klavier geübt und neue Lieder ausgesucht. Das muss ja eigentlich ganz schön zeitaufwändig gewesen sein für euch neben der Schule und der Bauerschaft und allem.

Papa: Ja, manchmal wars für uns, deine Mama und mich, Stress pur. Aber die Freude über einen gelungenen Auftritt hat das alles wett gemacht.

Susanne: Das ist schön! Aber ich könnt mir vorstellen, dass ihr vor 20 Jahren nicht gedacht hättet, dass das so lange geht? So wie ich das sehe, gibt es ja nicht viele Vereins-Chefs die so lange bleiben oder bleiben dürfen.

Papa: Nein, natürlich nicht, um Himmels willen! Viele Chöre haben in diesen 20 Jahren 3 – 4 Chorleiter „verbraucht“. Außerdem hat es natürlich schon auch Zeiten gegeben, in denen wir ans Aufhören gedacht haben. Aber trotz aller Mühen, das Positive überwiegt.

Susanne: So, in Mathe war ich immer schlecht. Hast du auch ein paar Zahlen zum Chor?

Papa: Okay, 20 Jahre, 600 Proben, 600 Auftritte, sind 2500 Stunden Chor. Aus- und Weiterbildung nicht mitgerechnet. Mit über 50 Chormitgliedern an die 250 Lieder und 15 Messen einstudiert.

Susanne: Respekt, ganz schön viel! Zum guten Schluss noch ein paar knallharte Fragen. Dein schlimmstes Chorergebnis?

Papa: Wie ich das eine Lied dirigiert habe und Mama ein anderes auf der Orgel gespielt hat, da ist mir schon das Herz in die Hose gefallen.

Susanne: Und das schönste?

Papa: Beim 15-Jahr-Chorjubiläum durfte ich einen 3-Chöre-Chor, also über 50 SängerInnen, dirigieren. Sehr erhehend.

Susanne: Lieblings-Chorlied?

Papa: „Weit, weit weg“ vom Hubert von Goisern.

Susanne: Größter Chorleitertraum?

Papa: Eine Aufführung mit meinem Chor und einem Orchester vor 2.000 Leuten im Congresshaus dirigieren.

Susanne: Wie lang noch Chorleiter?

Papa: Bis 15. Oktober 2005, 22:00 Uhr.

Susanne: Na hoffentlich nicht! Aber danke fürs Interview, Papa.



Es war einmal ...

Susanne Erhart

... bei den Vorbereitungen zu diesem 20jährigen Chorjubiläum. Zum Sammeln von Ideen sahen wir ein Video der Chorgemeinschaft Flaurling bei verschiedensten Auftritten. Und wie ich so schau und mich freu über die schöne Musik, denk ich mir „Wer ist denn der kleine Knirps da vorne!“ Ich rück ein bisschen zum Fernseher, reib mir die Augen und setz meine Brille gerade auf – tatsächlich, das bin ja ich? Höchstens 5 Jahre alt, eine Breze in der Hand, sitz ich am Boden und singe einen furchtbar falschen Text mit. Neben mir meine Puppe Mimi.

Als zum ersten mal eine kleine Sängerschar mit meinen Eltern in Flaurling Klöpfeln ging war ich gerade 3 Jahre alt. Und von da an durfte ich bei allen Auftritten dabei sein – ob in der Kirche, im Dorf oder auswärts. Und spätestens nach 10 Minuten war mir langweilig. Aber da gab es zum Glück immer liebe Chormitglieder, die mir was erzählt, mir ein Zuckerl geschenkt oder mir gesagt haben, dass die Messe eh schon so gut wie vorbei ist. Und natürlich hab ich damals auch ständig mitgesungen – es hat allerdings Jahre gedauert bis ich verstanden habe, dass „Kümiesum“ in Wirklichkeit „Kyrie eleison“ heißt.

Die Jahre sind vergangen und ich durfte auch zu den Proben

mitgehen. Habe mitgesungen und mich gefreut. Und ich hab mich gewundert wie die Chorleute alle so schön singen können! Wie sie das schaffen, eine 2. Stimme zu singen oder wie man so viel Mut haben kann, ein Solo zu singen. Und ich erinnere mich noch gut, eines Tages hat Paula Ranninger bei einer Hochzeit das Ave Maria gesungen ... sie hat alle zu Tränen gerührt, inklusive mir. Und ich hab mir damals nichts sehnlicher gewünscht als auch einmal auf der Empore zu stehen und so schön zu singen!

Jetzt ist das alles fast 20 Jahre her. Und ich darf inzwischen selber das Glück erfahren ein Solo zu singen, auf einer Bühne zu stehen, Menschen zu Tränen zu rühren. Und obwohl ich nur noch selten zu Proben und Aufführungen in Flaurling sein kann werde ich nie vergessen, dass meine sängerischen Wurzeln in Flaurling sind. Da wo meine Eltern und ein Chor mir die Freude am Singen vermittelt haben und mir den Mut gegeben haben, meinen Wunsch zu verwirklichen. Danke!



als Adelaide im
Musical Guys and
Dolls mit Martin
Senfter

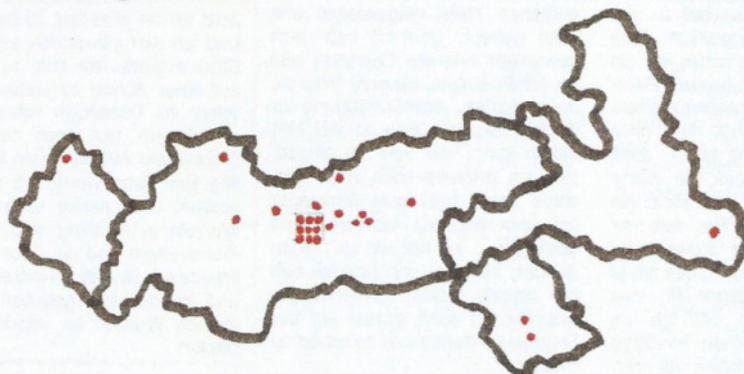
Mitglieder der Chorgemeinschaft haben fleißig an Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Dazu zählen Singwochen und Chorleiterkurse am Grillhof, Kirchenmusikalische Werkwochen in Lienz, mehrtägige Workshops des Dekanats Telfs mit anschließender Messgestaltung in der Pfarrkirche sowie der Tag der Kirchenchöre in Innsbruck. Höhepunkt war eine mehrmonatige Stimmbildung während unserer Chorproben durch Martin Senfter (siehe obiges Foto) von der Musikschule Telfs.



Singen verbindet!

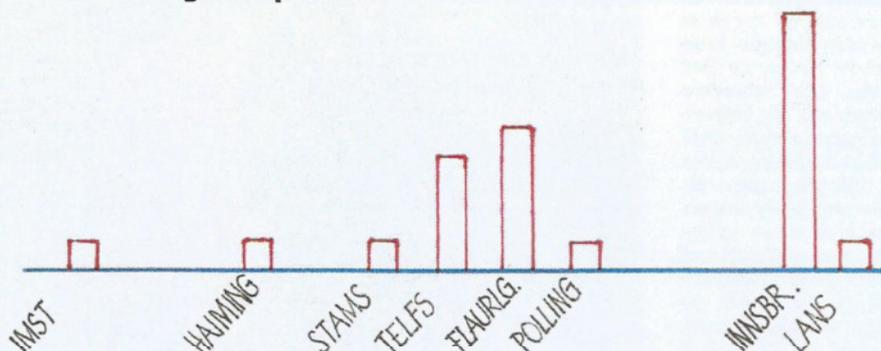
Alle 23 Chormitglieder sind Flauringer (9 Bahnhöfler, 14 Dörfler, 0 Berger). 8 von ihnen sind in unserer Gemeinde geboren. Zwei Drittel sind durch Heirat oder Zuzug der ganzen Familie zu Flauringern geworden. Und die sagen übereinstimmend, dass das Mitsingen in der Chorgemeinschaft das Einleben im Dorf sehr erleichtert hat.

Woher die Chormitglieder stammen:



8 sind in Flauring geboren, 3 in Innsbruck und je 1 in Bregenz/Vorarlberg, Breitenwang/Außerfern, Haiming, Telfs, Polling, Petttau, Scharnitz, Zirl, Fügen/Zillertal, Anras/Osttirol, Obertilliach/Osttirol und Maria Pfarr/Salzburg.

Wohin die Chormitglieder pendeln:



Nur 5 Sängerinnen verbringen ihren Arbeitstag in der Heimatgemeinde. Alle anderen pendeln berufs- oder schulbedingt täglich aus. 9 nach Innsbruck, 4 nach Telfs, und je eine/r nach Imst, Haiming, Stams, Polling und Lans. Dieser Umstand erschwert das Wahrnehmen von kurzfristig angesetzten Werktags-Chorterminen. Besonders schwierig ist es bei Beerdigungen. Trotzdem: Wir haben noch niemandem absagen müssen, wenn wir gebeten wurden zu singen. Auch wenn es manchmal schwierig war. Darauf sind wir ein bisschen stolz!

An dieser Stelle geht ein Extra-Dank an Gemeindegemeindefunktionär Josef Gruber, der bei Beerdigungen und besonderen Anlässen wiederholt als Sänger eingesprungen ist.

Was die Chormitglieder arbeiten:

Die im Chor vertretenen Berufe sind vielfältig: 5 Familien-Managerinnen (Hausfrauen), 2 Verkäuferinnen, 3 AHS bzw. HTL Schüler, 1 Altenbetreuerin, 1 Kindergartenleiterin, 1 Bankangestellte, 4 leitende Angestellte, 1 Studentin, 2 Volksschullehrerinnen, 2 HAK Lehrer, 1 Professor an der Medizinischen Universität.



3 Fragen an unsere Chormitglieder

Was hat dich bewogen, zum Flurlinger Chor zu gehen?

Als musischer Mensch gehört Singen zu meinem Lebenselixier!

Noch immer sind viele Vereine reine Männersache. Für mich als Frau und Mutter bietet der Chor ideale Bedingungen, mich ins Dorfleben zu integrieren.

Singen ist Atmen für Körper, Seele und Geist!

Ich finde Abwechslung zum Tagesgeschehen und Entspannung.



Ich mag lässige Lieder singen!

Ich habe die Weihnachtsmesse gehört und war begeistert!

Ich singe gerne und habe als Neuzugezogene gleich Anschluss finden können.

Möchte das Dorfleben mitgestalten und das am liebsten mit Gesang.

Singen ist gesund, hebt die Stimmung und ist doppeltes Gebet.

Schier Unmögliches möglich machen!

Beim Singen entsteht eine „harmonische“ Stimmung und das Gefühl, uns und anderen Freude zu bereiten.

Was gefällt Dir am Chorleben am besten?

Die nette Gemeinschaft ist für mich der nötige Ausgleich zu Beruf und Familie.

Das vielfältige Repertoire bringt Abwechslung und bei den Proben kommt der Spaß nicht zu kurz.

Erhebende Auftritte im Dorf und auswärts, zuletzt das stimmungsvolle Passionssingen in Flurling.



Ich schätze an der Chorgemeinschaft, dass Kinder immer willkommen sind, sowohl bei Proben als auch bei Auftritten. Ganz besonders nett sind die zahlreichen Ausflüge mit Kind und Kegel!

Es freut mich, zu kirchlichen Festen, Sonntagsgottesdiensten und zum kulturellen Dorfleben einen Beitrag leisten zu können und jeder gelungenen Auftritt erfüllt mich mit Stolz.

Mir gefällt das gesellige Beisammensein. Nach den Proben im Proberaum, besonders, wenn's was zu feiern gibt oder nach Auftritten im Gasthaus.

Hochzeiten beeindrucken mich immer und eine ganz besondere war die Goldene in Pettnau.

Auf den „gemütlichen Teil“ unserer Jahreshauptversammlung mit Gedichten, Gstanzln, Skatches und Spielen freue ich mich jedes Jahr wieder!

Zum 15. Male genossen wir heuer die stimmungsvolle Einladung eines Chormitglieds zu Krapfen und Punsch am Abend des Dreikönigtages. Und immer wieder bewirten uns Chormitglieder in großzügigster Weise aus Anlass ihrer Geburtstage (besonders der runden).

Das jährliche Klöpfeln zählt zu meinen unvergesslichen Erlebnissen.

Ich kann meine Singstimme entwickeln und Fortbildungsveranstaltungen besuchen.

s'Bassregister ist auch a Spaßregister!

Welches war Dein eindrucksvollstes Erlebnis?

Zur Aufnahme unserer Lieder für die Bezirks-CD waren wir in einem richtigen Tonstudio!

Unser Chorausflug nach Marienberg verlief stückweise auf einem sehr schmalen und abschüssigen Steig der mich große Überwindung kostete – dank der Hilfe starker Hände konnte ich es schaffen!

Bei meiner Hochzeit hat die Chorgemeinschaft Flurling gesungen und das war ein beeindruckendes Erlebnis für mich!

Bei unserem Chorausflug nach Navis kam ich zu spät zum Bus, worauf mich ein älteres Chormitglied zur Versöhnung der Wartenden mit seiner Schnapsflasche durch den Bus schickte.

Nach dem Anklöpfeln im Dorf gab es noch ein gemütliches Beisammensein im privaten Rahmen und es wurde etwas spät. Wie ich anschließend nach Hause gekommen bin, ist mir bis heute ein Rätsel.



Seefestspiele in Bregenz: wir sahen eine fulminante Aufführung der Oper Carmen! Das herrliche Wetter verleitete einige von uns auch zu einer kleinen Bootsfahrt auf dem See – und es war ein Wunder, dass wir trotz Helmut's Übermut nicht gekentert sind.

JubiläumsProgramm

Mai 2005

Herausgabe und Verteilung der vorliegenden **Jubiläums-Zeitung**

Herz-Jesu-Sonntag, 5. Juni 2005, 9:00 Uhr

Messgestaltung durch die Chorgemeinschaft

Missa in C von Johann Ernst Eberlin

Samstag, 15. Oktober 2005, 20:00 Uhr

Gemeindezentrum

Jubiläumskonzert der Chorgemeinschaft



wir danken unseren Sponsoren

HYPO TIROL BANK



**Gemeinde
Flurling**



Regionalbank Telfs
Raiffeisen Flurling